

„Guter Freund, ich darf hinaus,“ erwiderte eine Stimme, bei deren Ton unsre Freunde zusammenfuhren; sie war ihnen nur zu gut bekannt. „Ich will nach der Villa des Markus Polybius und komme nach kurzem zurück. Ich bin Arbaces der Agypter.“

Die Bedenklichkeit des Thorwächters war bei Nennung dieses Namens gehoben und die Sänfte bewegte sich hart an dem einfahrenden Wagen vorüber.

„Arbaces, um diese Stunde! und also von der Verwundung, die wir für tödlich gehalten hatten, genesen?“ sagte Glaukus hoch verwundert. „Was kann er jetzt außerhalb der Stadt vornehmen wollen?“

„Ach,“ seufzte Jone und brach in Thränen aus, „mir steigt eine Ahnung großen Unglücks auf! Haltet eure Hand über uns, gnädige Götter!“

---

### Sehtes Kapitel.

#### Der Herr des flammenden Gürtels.

Arbaces hatte nur das Ende des Gewitters abgewartet, um sich, unter der Hülle der Nacht, zur Hefe des Bewußt zu begeben. Zu Sänfenträgern waren die vertrautesten seiner Sklaven ausgewählt worden, und ihre Rüstigkeit brachte ihn bald an einen schmalen, von Glaukus nicht entdeckten Fußsteig, der, vom Monde matt erhellt, gerade zur Wohnung der Hefe hinaufführte. Am Eingang dieses Pfades ließ der Agypter halten und seine Leute sich in den angrenzenden Nebengebüschen, die noch vom Regen tropften, verbergen. Mit Hilfe eines langen Stabes, denn er war infolge jenes Blutverlustes noch schwach auf den Füßen, kletterte er empor, und als er sich endlich der Mündung der Höhle näherte, hielt er eine Weile an, um Atem zu schöpfen; dann trat er in gewohnter stolzer Haltung über die unheilige Schwelle.

Der Fuchs sprang beim Eintritt des neuen Ankömmlings auf